

Wöchentlich. Abonnements:
Preis für Halle und umher
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Müchtersleben: 22 ½ Gr. In
allen andern Orten: 27 ½ Gr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 17.

Halle, Freitag den 22. Januar

1837.

Deutschland.

Merseburg, d. 14. Januar. Dem zeitherigen Superintendent Dr. Bäuml in Weisensfeld, ist vom 29. Januar 1837 ab, an welchem Tage derselbe sein neues Amt als Pfarrer an der St. Andreaskirche in Eisleben antritt, auch die Verwaltung der Ephoralgeschäfte daselbst übertragen.

Der Diakonus Dr. phil. Köhler zu Merseburg ist zum Superintendenten der neu gebildeten Land-Diöces Merseburg, der Pastor Schweiniß in Lauchstädt zum Superintendenten der neu gebildeten Diöces Lauchstädt, und der Pastor Martius in Schkeuditz zum Superintendenten der neu gebildeten Diöces Schkeuditz Allerhöchsten Orts ernannt worden.

Der Justiz-Kommissar und Notar Plesch zu Freyburg ist an die Stelle des zu Zeitz verstorbenen Justiz-Kommissar Dr. Braun in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Zeitz versetzt und ihm die Verlegung seines Wohnsitzes dahin gestattet.

Frankfurt a. M., d. 14. Januar. Die Flucht der 6 politischen Gefangenen beschäftigt immer noch einigermaßen die Gemüther; man ist gespannt, nähere Nachricht zu erhalten, wo sie hingekommen sind. Die Art und Weise, wie sie aus ihren Gefängnissen gekommen, soll angeblich folgende sein: Am dem Abend des verflorenen Dienstag ließ sich einer der politischen Gefangenen, ein Seifenstiebersohn von hier, Schröpfköpfe ansetzen, da er oft an Blutwallerungen leidet. Als der Chirurg wegging, trug er dem Gefangeneknecht Geiger auf, bei dem Gefangenen so lange zu bleiben, bis dieser ganz fertig sei. Der Gefangeneknecht veranlaßte darauf den auf dem Gange im Innern der Konstablerwache mit gezogenem Säbel Wache haltenden Gensd'armen an seiner, des Gefangeneknechtes, Stelle

in dem Gefängniß bei dem Gefangenen zu verweilen, damit sich der Gefangene kein Leid anthue; er aber müsse schnell etwas holen. Der Gensd'arm soll in die Halle gegangen und bei dem Gefangenen verweilt haben. Indessen beeilte sich der Gefangeneknecht, die 6 Studenten, wovon 4 unten und 2 oben saßen, aus ihren Gefängnissen zu lassen und sie leise die Treppe hinab in den Hofraum zu geleiten. In dem Hof soll er sie einstweilen in den Holzstall haben treten lassen. Darauf habe er sich wieder hinaufbegeben und die Schlüssel dem Gefangenwärter, seinem Prinzipal, überreicht. Zu diesem soll er nun gesagt haben, da er, der Gefangeneknecht, am folgenden Tage viel zu thun habe, so wolle er noch ein Essigfäßchen zum Füllen, bevor der Gefängnißaufseher zum regelmäßigen Visittiren der Gefängnisse komme, wegtragen. Der Gefangenwärter erlaubte es ihm, von dem Plane keine Ahnung habend. Der Gefangeneknecht ist nun mit dem Fäßchen und einem Buche, welches mit besondern unsittlichen Abbildungen geziert gewesen, die Treppe hinunter durch den gewöhnlichen Ausgang, der durchs Gensd'armeriezimmer führt, gegangen. In dem Gensd'armeriezimmer gab er den Gensd'armen das Buch, und sagte, sie möchten, bis er wieder käme, sich das Buch einmal ansehen; (er wollte sie augenscheinlich nur im Zimmer anwesend erhalten.) Darauf begab er sich an das auf die Feil führende Thor, das ganz nahe der ersten Schildwache ist, und that, als verrichte er etwas. Als er nun die Straße bei dem stürmisch-regnerischen Wetter leer fand, soll er ans Thor geklopft, den Studenten das verabredete Zeichen gegeben haben. Diese konnten nun das von dem Gefangeneknecht am Tage nur in Bindfaden eingehängte Thor leicht öffnen und entschlüpfen. Der Gefangeneknecht ging aber noch mit dem Fäßchen in ein nahees Bierhaus und sagte, man möge es für den nächsten Tag mit Aepfelwein füllen, wo er es abho-

len wolle. Die Entwichenen sollen nun den Weg über Darmstadt nach Mannheim zu eingeschlagen haben. Nach der Flucht der sechs Studenten befindet sich in unsern Gefängnissen von den zehn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurtheilten nur noch ein Individuum, indem, einschließlich Rochau's, sieben derselben entflohen sind, einer, der Student Simer, kürzlich nach dem Badischen abgeführt wurde, ein anderer aber, der Student Moré, nachdem er auf die Ergreifung eines fernerweitigen Rechtsmittels zu verzichten und seine Strafe antreten zu wollen erklärt hatte, bereits vor einigen Wochen auf die Hauptwache gebracht ward.

Mannheim, d. 15. Jan. Das hiesige „Tagesblatt“ enthält Folgendes: Dem Vernehmen nach waren die Frankfurter Flüchtlinge schon am Vormittage des 11. bei Neustadt vorbeigekommen. Sie fuhren mit großer Schnelligkeit in zwei unweit einander folgenden leichten Wagen, sämmtlich in Jagdkleidern mit Waffen und gefüllten Jagdtaschen. Das krankhafte Aussehen Mehrerer und die Hast ihrer Bewegungen hatten Aufmerksamkeit erregt, welche aber in dem Gedanken an eine Jagd und die Schmausereien, die ihr zu folgen pflegen, verloren ging. Die Steckbriefe setzten die anfängliche Vermuthung, daß es mit den Jägern etwas besonderes auf sich habe, natürlich wieder in ihr Recht ein.

Spanien.

Telegraphische Depesche. Bayonne, d. 9. Jan. Am 1. Jan. war der königl. General Espartero noch in Bilbao und die Karlisten rund umher; sie hielten selbst die Stellung von Santo Domingo besetzt, welche die Stadt dominirt. Die Divisionen Alair, Narvaez und Ribero, nebst den Portugiesen, sind am 27. December durch Burgos gekommen; sie marschiren in der Richtung nach Vittoria, um gegen die Insurgenten zu operiren. Man weiß nichts Sicheres über ihre Bewegung.

Vermischtes.

— Die Zahl der unehelichen Geburten ist in Berlin verhältnißmäßig nur sehr wenig größer als in den meisten ansehnlichen Städten der östlichen und mittlern Provinzen des preussischen Staats. Es kam nämlich im Durchschnitt der fünfzehn Jahre zwischen dem Anfange des Jahres 1820 und dem Ende des Jahres 1834 eine uneheliche Geburt jährlich

in Berlin	auf	. 174	Einwohner
„ Breslau	„	. 175	„
„ Königsberg	„	. 180	„
„ Halle	„	. 182	„
„ Posen	„	. 185	„
„ Danzig	„	. 195	„
„ Stettin	„	. 209	„
„ Potsdam	„	. 245	„
„ Magdeburg	„	. 295	„

Hiernach stehen Breslau und Königsberg, die beiden nächstgroßen Städte, Berlin in dieser Beziehung sehr

nahe; Magdeburg macht dagegen eine auffallend günstige Ausnahme. In den größten Städten der westlichen Provinzen ist die Zahl der unehelich Gebornen sehr viel geringer, als in Berlin. Namentlich kam eine uneheliche Geburt jährlich

in Köln mit Deuz	auf	. 256	Einwohner
„ Düsseldorf	„	. 423	„
„ Achen	„	. 446	„
„ Elberfeld mit Barmen	„	. 590	„

Aber auch hier, wie überall, liegt in den großstädtischen Verhältnissen eine Veranlassung zur Vermehrung der unehelichen Geburten. Obgleich in Elberfeld und Barmen die Anzahl dieser Geburten schon sehr gering ist, so ist sie doch noch viel geringer in den Umgebungen dieser Städte. Es kam nämlich in den Kreisen Düsseldorf, Elberfeld, Solingen und Lennep, nach Abzug der darin enthaltenen großen Städte Düsseldorf, Elberfeld und Barmen, nur erst auf 752 Einwohner eine uneheliche Geburt.

— Als am 9. Januar beim Aufsteigen des Balons des Hrn. Green in Paris Hr. v. Rothschild, der sich unter den Umstehenden befand, auf die an ihn ergangene Aufforderung, die Lustfahrt mitzumachen, eine abschlägige Antwort gab, bemerkte Lord Warmouth: „Das ist recht schade, Ihre Auffahrt würde gewiß die Fonds steigen gemacht haben.“

— Im nordöstlichen Theile des Schwarzwaldes liegen so ungeheure Schneemassen, daß sich die Bewohner einzelner Höfe und Weiler nur mit Mühe Bahn machen können, wenn sie zu Markt oder ihren sonstigen Geschäften nachgehen wollen.

— New-Yorker Blätter enthalten Nachstehendes über den bereits mehrfach angeregten Plan einer Straße quer über den Isthmus von Panama (die Landenge, welche Mittel-Amerika mit Süd-Amerika verbindet): Unter 9 Grad nördlicher Breite ergießt sich der Fluß Chagras in das karaische Meer und ist von der Mündung aus 43 englische Meilen weit zu allen Jahreszeiten für Dampfböte schiffbar, die 6 Fuß tief gehen, und da die Strömung nicht über 3 engl. Meilen in der Stunde beträgt, so könnte die Fahrt in 5 Stunden gemacht werden. Von Cruces bis Panama, eine Strecke von 15 Meilen, könnte leicht eine Eisenbahn angelegt und auf diese Weise eine Verbindung zwischen beiden Ozeanen hergestellt werden, die nur sechs Stunden Zeit erforderte.

— Während die heftigen und häufigen Stürme in der letzten Zeit traurige Unglücksfälle auf der See verursacht haben, hat sich im Kattegat Etwas ereignet, dessen komische Seite jede andere Rücksicht verdrängt. Auf einem reapolitan. Schiffe, welches auf der Heimreise aus der Dssee sich befand, ward die an das nördliche Klima nur wenig gewöhnte Besatzung dermaßen von Kälte und Sturm mitgenommen, daß sie keine andere Rettung zu finden wußte, als das Schiff etwa in der Gegend von Gilleleim an den Strand zu setzen, wo die Mannschaft denn auch durch die Sorgfalt einiger Fischer glücklich an das Land gebracht und gehörig restaurirt wurde. Als die Leute das Schiff

verließen, waren sie außer Kraft, die Segel einzuziehen, und als darauf plötzlich der Wind sich drehte, kam das Schiff ab und ging mit vollen Segeln in die See. Die Fischer eilten zwar gleich dem flüchtigen Schiffe nach, waren aber, aller Mühe ungeachtet, nicht im Stande, es einzuholen, und mußten endlich unverrichteter Sache wieder umkehren, während der Neapolitaner im Glanze der Abendsonne am Horizonte verschwand. Was später aus diesem Abenteuerer geworden, der an die alte See-Fabel vom fliegenden Holländer erinnert, weiß man noch nicht. (Späteren Nachrichten zufolge ist das Schiff wohlbehalten in einen dänischen Hafen eingelaufen.)

Bekanntmachungen.

Die Wähnerischen Eheleute zu Nietleben beabsichtigen, ihr daselbst sub No. 10 und 47. belegtes Restgut, bestehend aus den noch dazu gehörigen, mehrentheils zwischen Halle und Nietleben belegenen Aeckern, einzeln und im Ganzen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

In deren Auftrage habe ich daher einen Licitationstermin auf

den 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in Nietleben im Gasthose zur goldenen Sonne anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß ein Verzeichniß sämtlicher, zum Verkauf kommenden Grundstücke nebst den Verkaufsbedingungen jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden können.

Halle, den 14. Januar 1837.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Zwei Güter

in Rumpin und Zickertz bei Friedeburg an der Saale, das 1ste mit circa 243 Morgen Acker, Wiesen und mit beträchtlichen Obstplantagen, das 2te mit 121 Morgen Acker, Obstakeln etc. — NB. bei Beiden sind die Gebäude im besten Stande, — wünsche ich zu verkaufen oder vortheilhaft zu verpachten, und setze als freiwilligen Verkaufs- oder Pacht-Termin

Dienstags den 21. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose des Hrn. Uhlisch in Friedeburg an.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kauflustige können selbige auch früher bei mir einsehen und Autorisation zu genauer Besichtigung der genannten Güter erhalten. Der Besitz ist zu Johannis d. J., viellecht schon früher einzuräumen. Vollständige Inventarien werden mit übergeben. Starker Anzahlungssummen bedarf es nicht.

Cöthen, den 13. Januar 1837.

Aug. v. Behr,
geheimer Finanzrath.

Ital. Macaroninudeln und Parmesan-
käse bei
E. H. Rißel.

Schaaflieh-Verkauf.

Bei der kürzlich ausgeführten Separation habe ich bedeutend an Schaaflieh verloren, weshalb ich mich genöthigt sehe, 400 Stück zu verkaufen, und zwar folgende Sorten:

- 150 Stück alte Mutterschaafe,
- 100 • Gähnlige dito,
- 50 • Erstlingszibben,
- 100 • alte Hammel.

Dieses Vieh kann von jetzt an gesehen, gekauft, nach der Schur aber erst abgeholt werden. Wegen der Güte der Schaferei führe ich nur an, daß diese seit 25 Jahren als Vochschaferei bekannt ist und bis jetzt kein bedeutender Absatz mit Vöcken gemacht wird.

Ober-Amt Schraplau bei Cisleben.

Helling.

Runkelrüben-Kerne, der besten weißen Zuckereichen Gattung, verkauft zu billigem Preise
Halle. E. A. Jacob,
sonst Fr. Dürcking & C.

Frische Trester von Runkelrüben sind fortwährend auch in größeren Quantitäten in der neuen Zuckersiederei am Hospitalplatz in Halle zu haben.

Ein Erbsenfeld ist zu verpachten
bei Kühne auf der Maille.

Ganz frischen Astrachan. Caviar und Pommersche Gänsebräute zu ganz billigen Preisen, habe ich so eben wieder erhalten.
Goldschmidt.

Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Halle. Heute, Freitag den 20. d. M. wird im Saale des Kronprinzen eine Vorstellung mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop Statt finden. Einlaßkarten à 10 Sgr. sind im Gasthose zum Kronprinzen und Abends an der Kasse zu haben. — Anfang halb 7 Uhr. — Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet. — Das Nähere besagen die Zettel.

L. Döbler.

Gutsverkauf. Meine im Dorfe Rosweda, (Zeiger Kreis) gelegenen beiden Güter, das erstere unter No. 1. gelegene Erbrichtergut mit bedeutender Brauerei, Schanknahrung, ganz guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bedeutender Obstnuzung, 120 Morgen Feld größtentheils Auenboden, 20 Morgen Wiesen und 15 Morgen Holz; das zweite unter No. 6. gelegene Hintersätulergut mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 30 Morgen Feld, 5 Morgen Wiesen, ebenfalls Auenboden und 3 Morgen Holz, sollen auf künftigen

10. Februar dieses Jahres an Ort und Stelle aus freier Hand im Ganzen oder nach Befinden auch im Einzelnen von mir verkauft werden. Neelle und zahlungsfähige Käufer belieben sich gedachten Tages, Morgens 9 Uhr, einzufinden.

Rosweda, den 6. Januar 1837.

Schrecker.

Einen wohlherzogenen jungen Mann sucht zu Ostern
als Lehrling der
Uhrmacher W. Kessel, Schmeerstraße No. 703.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich anzudeuten,
daß ich mich hier als Seifenfabrik etablirt habe.
Alle in dies Geschäft einschlagenden Artikel werde ich in
bester Qualität zu liefern bemüht sein, und bitte daher
ein geehrtes Publikum um geneigtes Zutrauen.

Halle, den 18. Januar 1837.

Eduard Schaller,
neue Promenade No. 1366.

Bei Liebrecht ist Gelegenheit nach Leipzig;
da aber jedesmal nach der Messe wenig Personen reisen,
so ersuche ich diejenigen, welche durch mein Geschäft da-
hin zu fahren wünschen, sich so viel als möglich in Zel-
ten zu melden.

Mustar, Traubenrosinen, Schaalman-
deln und Lambertsnüsse empfiehlt E. H. Riser.

In der Buchhandlung von E. A. Schwesigke
und Sohn in Halle ist zu haben:

Dr. A. C. Baudelocque,

Monographie der Scrophelkrankheit

in ihren Formen, Verzweigungen, Ursachen,
Kennzeichen, ihrer Heilung und Verhütung.
Nach den neuesten Erfahrungen und eigen-
thümlichen Ansichten. Deutsch bearbeitet,
mit Zusätzen von Dr. Ed. Martiny. gr. 8.
1½ Thlr.

Wir glauben allen Ärzten einen Dienst zu erwei-
sen, wenn wir sie auf vorstehendes Werk aufmerksam
machen. Der Verfasser, welcher wohl keinem mit der
Literatur auch nur oberflächlich bekannten Arzte fremd
ist, legt in dieser Schrift seinen Schatz von Erfahrun-
gen über die Ursachen und Behandlung der Scrophel-
krankheit nieder. Welchen Werth dieseiben wegen ihrer
besonderen Selteneit haben, davon geben der Um-
stand, daß Baudelocque's Werk schon in die englische
Sprache übersetzt worden ist und nachstehende Kritik des
Summarium der Medicin, Jahrgang 1835, Nr. 7,
den besten Beweis. Dasselbst heißt es: „Baudelocque's
Schrift ist unstrittig die vollständigste Monographie
der Scrophelkrankheit. Der Verfasser weicht ganz von
der gewöhnlichen Annahme der veranlassenden Ursachen
ab. Nach ihm ist die hauptsächlichste und alleinige Ur-
sache der Krankheit: verdorbene Luft, nämlich dadurch,
daß die bereits geathmete Luft nicht hinreichend erneuert
wird. Es werden sehr interessante Thatsachen mitge-
theilt, welche diese Annahme als völlig gegründet er-
scheinen lassen.“ Auch der Uebersetzer hat sich bemüht,
dieses ausgezeichnete Werk durch gute Bearbeitung und
verbessernde Zusätze dem deutschen Arzte brauchbar zu
machen.

Bekanntmachung. Daß Hr. W. Eisen-
huth in Lauchstädt vom 1. Januar 1837 ab keine
Geschäfte mehr für die unterzeichnete Anstalt besorgt,

und daß die von ihm bisher geführte Haupt-Agentur
sodort an den Orts-Richter Hrn. G. Wehle in Cra-
cau (bei Lauchstädt) übergeht, wird hierdurch öffent-
lich bekannt gemacht.

Werningshausen bei Weitzensee,
den 27. December 1836.

Direction der Vieh-Versicherungs-Anstalt für
Deutschland im Herzogthum Gotha.

Carl Eduard Schröder, Direktor.

In Bezug auf obige Bekanntmachung erbitet sich
zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, so wie zu
jeder gewünschten Auskunft, Ertheilung über das Ver-
sicherungs-Geschäft selbst,

der Orts-Richter Wehle zu Cracau.

Auch können Versicherungs-Anträge bei dem Delo-
nomen Herrn F. Golde in Weitzensee, welcher
von mir beauftragt, angebracht werden.

Wehle, Haupt-Agent.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 19. Januar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 18 sgr. 9 pf.
Roggen	1 — — — — —	—	1 — 1 — 3 —
Gerste	— = 27 = 6 =	—	— = 28 = 9 =
Hafer	— = 16 = 3 =	—	— = 20 = — =
Del,	11½ — 12½ Thlr.		

Magdeburg, den 17. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	87 — 43½ thl.	Gerste	24 — 25½ thl.
Roggen	27½ — 29 =	Hafer	16 — 17 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 18. Jan.: 17 Zoll unter 0.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Rfm. Gehrmann a. Ber-
lin. — Hr. Fabr. Wittig a. Bamberg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Levy a. Sondershausen.
— Hr. Kaufm. Cohn a. Dessau. — Die Herrn.
Kaufm. Lehmann u. Westphal a. Magdeburg.

Soldnen Löwen: Hr. Assessor v. Schulberg a. Ber-
lin. — Hr. Kaufm. Dießner a. Uelzen. — Hr.
Pred. Siebert a. Buzzen. — Fräul. Köber a.
Könnern. — Hr. Cand. theol. Stern a. Mag-
deburg. — Hr. Cand. theol. Schenk a. Leipzig.
— Hr. Def. Steindcker a. Raumburg.

Schwarzen Bär: Dem. Holz a. Stettin. — Hr.
Bergbesitzer Franke, Hr. Fabr. Eule u. Hr.
Maschinenbauer Hartmann a. Berlin. — Hr.
Gutsbes. Doppel a. Grieben. — Hr. Gutsbes.
Maul a. Zeitz. — Hr. Gold- und Silberarbeiter
Kente a. Dresden. — Hr. Part. Schade a. Ko-
penhagen.